

# Heisse Wetten

**Derivate** Mit strukturierten Produkten können Anleger spekulative Wetten auf die unterschiedlichsten Szenarien eingehen.

WOLFGANG HAGL

Die Spekulation hat in den Depots einen festen Platz. Jedenfalls sprechen die Zahlen für diese These. Gemäss dem «Statistischen Monatsheft» der Schweizerischen Nationalbank beliefen sich auf strukturierte Produkte zurückgehenden Wertschriftenbestände per Ende März auf 188 Milliarden Franken. Davon entfielen 22 Milliarden Franken oder mehr als ein Zehntel auf Hebelpapiere. Zwar nutzen Anleger diese auch als Absicherungsinstrument. Gleichwohl gilt der Hebelbereich als die heisse Ecke des Derivatemarktes.

Bei der Suche nach den spekulativen Vorlieben hilft ein Blick in das Umsatzranking der SIX Structured Products Exchange weiter. Dort tauchen regelmässig Knock-out Call Warrants ganz oben auf. Beispielsweise erreichte ein solches Papier der ZKB allein am 1. Juni ein Handelsvolumen von 1,4 Millionen Franken. Das Produkt nimmt mit einem satten Hebel von 35,6 an steigenden Notierungen beim SMI teil. Gefahr ist in Verzug, sobald der Leitindex nachgibt. Dann kommt der bei 9050 Punkten und damit nur etwas mehr als 2 Prozent unter dem aktuellsten Stand fixierte Knock-out ins Spiel. Touchiert der SMI diese Marke, verfällt der Warrant wertlos. Wer bereit ist, dieses Risiko in Kauf zu nehmen, kann auf eine Sommerally am Aktienmarkt setzen. Anzunehmen, der Index liegt bis zum Laufzeitende um knapp 8 Prozent zu und schafft es damit auf die 10.000er-Marke: In diesem Szenario würde sich der Wert des Derivats gegenüber dem aktuellen Stand um 265 Prozent erhöhen.



Ölförderung in China: Mit strukturierten Produkten können Investoren auch auf den Ölpreis setzen.

Steigende Kurse allein reichen für eine Neuemission von Julius Bär nicht: Vielmehr verfolgt der One Touch Call Warrant die Idee, dass Apple als erstes Unternehmen der Welt beim Börsenwert die Schallmauer von 1 Billion Dollar erreichen könnte. Zurzeit bringt das Technologieunternehmen rund 760 Milliarden Dollar auf die Waage. Will heissen, der Wall-Street-Kröbus müsste bis spätestens in einem Jahr um mehr als 30 Prozent zulegen, damit Julius Bär den Warrant zu 1 Franken tilgt. Gegenwärtig notiert der Schein bei 25 Rappen, womit bei dieser Spekulation eine Vervielfachung des Kapitals möglich ist. Weniger überraschend ist auch diese Chance mit einem statlichen Risiko verbunden: Schafft es Apple nicht auf die Billionenmarke, gehen Anleger leer aus.

## Reger Handel bei Ölzertifikaten

Während Julius Bär eine ziemlich exotische Struktur präsentiert, haben Faktor-Zertifikate einen festen Platz im Strukturmärkte gefunden. Vor fünf Jahren brachte die Commerzbank diese Trading-Instrumente in die Schweiz. Vom Warrant unterscheiden sie sich zum einen durch den festen Hebel. Ausserdem nimmt die implizite Volatilität keinen Einfluss auf die Preisstellung. «Zuletzt verzeichneten

## Anlageprodukte

Valor	Emittent	Beschreibung
CH0255664598	ZKB	KO Call Warrant auf SMI, KO: 9050 Punkte, Hebel 35,6, Laufzeit: 17.9.15
CH0278916838	Julius Bär	One Touch Call Warrant auf Apple, Barriere 173,56 USD, Laufzeit: 3.6.16
DE00CR69629	Commerzbank	Long-Faktor-Zertifikat auf Brent-Rohöl, Hebel: 4, Laufzeit: Open End
CH0274803268	Leonteq	Multi BRC auf Transocean, Petrosbras, Coupon: 20% p.a., Laufzeit: 25.1.16

QUELLE: ORFONTEIN

wir in Faktor-Zertifikaten auf Rohöl einen regen Handel», berichtet Andreas Stocker, Derivateexperte bei der Commerzbank. Offenbar rief die Preisheerholung beim schwarzen Gold so manchen Trader auf den Plan. Wobei vor allem ein Long-Faktor-Zertifikat auf Brent gefragt war. Dieses Produkt hebelte die tägliche Preisveränderung der Nordsee-Gattung um den Faktor vier. Insofern eignet es sich beispielsweise, um einen Angriff des derzeit bei rund 65 Dollar je Fass notierenden Energieträgers auf die 70er-Marke ins Kalkül zu ziehen. Hier verläuft neben einem technischen Widerstand auch die 200-Tage-Linie.

Übrigens: Heisse Wetten hat der Strukturmärkte nicht nur im Hebelbereich zu bieten. Zocker können auch bei teilgeschützten Produkten voll auf ihre Kosten kommen. Dazu brauchen sie nur auf besonders volatile Basiswerte zurückzu-

greifen. Diesbezüglich ragt Transocean derzeit aus dem Swiss Market Index deutlich heraus. Leonteq hat den Spezialisten für Ölbohrungen zusammen mit dem brasilianischen Multikonzern Petrosbras in einen Barrier Reverse Convertible gepackt. Das Duo macht einen üppigen Coupon von 20 Prozent möglich. Derweil ist die Tilgung des 1000 Franken betragenden Nominals an den Kursverlauf der beiden Aktien gekoppelt. Während Petrosbras über einen Puffer von 41 Prozent verfügt, beträgt das Polster bei Transocean sogar 56 Prozent.

Anleger dürfen sich davon nicht blenden lassen. Ein Blick auf die Charts zeigt, dass harsche Rücksetzer bei diesen Titeln in den vergangenen Jahren eher die Regel als die Ausnahme waren. Sollte ein Basiswert die Barriere verletzen, drohen bei der Rückzahlung des Derivats Anfang kommenden Jahres herbe Abschläge.

MEHR INFOS ONLINE

finanz.ch

Das Schweizer Anleger-Portal mit umfassenden Börsendaten und tagesaktuellen Informationen – Realtime.  
www.finanze.ch

StocksDIGITAL

Wöchentlich die besten Anlagetipps und -strategien. Jeden Freitag im kostenlosen Newsletter stocksDIGITAL.  
www.handelsschulung.ch/invest/stocksdigital